

DHd 2014

## **Digital Humanities - methodischer Brückenschlag oder "feindliche Übernahme"?**

Chancen und Risiken der Begegnung zwischen Geisteswissenschaften und Informatik

Vorschlag für eine Sektion:

### **Vernetzung von historisch-biographischen Lexika und Fachportalen im Linked (Open) Data Framework - Praxis, Modelle und Optionen**

1. M. Lanzinner (Bonn): Einführung und Moderation
2. M. Jorio (Bern): Das Historische Lexikon der Schweiz: vom nationalen zum europäischen Fachportal
3. M. Schattkowsky (ISGV Dresden): Die Vernetzung der „Sächsischen Biografie“ – Praxis und Ausblick
4. Th. Declerck (DFKI), R. Feigl, Ch. Gruber, E. Wandl-Vogt (Wien): Das WHO's WHO der Habsburgermonarchie im Linked Data Framework
5. B. Ebner, M. Reinert (München): Die Deutsche Biographie - von der Normdatenvernetzung zum Sparql-Endpoint

Einführung und Moderation

**Prof. Dr. Maximilian Lanzinner**

(Lehrstuhl für Geschichte der Frühen Neuzeit, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn,  
Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften)

**Das Historische Lexikon der Schweiz:  
vom nationalen zum europäischen Fachportal**

**Dr. Marco Jorio**

(Chefredaktor des Historischen Lexikons der Schweiz)

In den letzten Jahren hat sich das *Historische Lexikon der Schweiz (HLS)* in deutscher, französischer und italienischer Sprache als Referenzinformationsmittel zur Geschichte der Schweiz etabliert. Die insgesamt rund 111'000 Artikeln (37'000 je Sprachausgabe) von 2600 Autoren behandeln ca. 26'000 Biographien, 2500 Familien, 5500 Orte und 3000 Themata. Mit dem 13. Band wird im Oktober 2014 die reich illustrierte Buchpublikation abgeschlossen. Seit 1998 sind die fertig bearbeiteten Artikel in der elektronischen Ausgabe des HLS, im sog. e-HLS ([www.hls.ch](http://www.hls.ch)), dem weltweit ersten mehrsprachigen Lexikon im Netz, open access abrufbar. Mit dem Aus- und Aufbau des e-HLS entwickelte sich dieses zum nationalen Portal und steht im Zentrum eines umfassenden Informationsnetzes.

Auf der Basis des HLS wird seit 2010 im Auftrag der Schweizer Regierung das *Neue Historische Lexikon der Schweiz* vorbereitet. Dieses wird nur noch digital publiziert und zusätzlich auch multimediale Informationen, u.a auch von externen Partnern, anbieten. Wie das „alte“ wird es aber mehrsprachig, wissenschaftlich und dem open-access-Prinzip verpflichtet sein. Zur Zeit werden intern und mit externen Partnern (u.a. Eidgenössische Technische Hochschule, Nationalbibliothek, Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften) Fragen wie Austauschformate, Schnittstellen, Normdaten, Georeferenzierungen, Semantic Web etc. abgeklärt.

**HLS und DH in der Schweiz**

Das HLS ist seit den 1990er Jahren ein Pionier im Bereich der DH (bevor es diesen Namen überhaupt gab!). Im November 2013 hat die Schweizerische DHd 2014 - Sektion Historisch-biographische Lexika - 2013-12-27.doc /

Vernetzung von historisch-biographischen Lexika und Fachportalen / Lanzinner, Jorio, Schattkowsky, Declerck, Gruber, Feigl, Wandl-Vogt, Ebneith, Reinert / 27.12.2013 14:38:00 / 3085 Wörter / 22405 Zeichen

Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW) in einer Tagung „Digital Humanities: Neue Herausforderungen für den Forschungsplatz Schweiz“ eine grundsätzliche Standortbestimmung vorgenommen. Themen waren dabei u. a. DH-Forschungsinfrastrukturen, Data mining in den DH, Webservices, Auswahl geeigneter Software, Data Curation, computerbasierte Forschung in geisteswissenschaftlichen Disziplinen, internationale Kooperationen. Dabei soll dem Neuen HLS künftig eine zentrale Rolle im Rahmen der Schweizer Geschichte und der Geschichtswissenschaft eingeräumt werden.

Bereits jetzt gibt es einen engen Austausch des HLS mit anderen Schweizer DH-Projekten bzw. digitalen Internetressourcen, die z.T. in grossem Umfang auf das HLS verlinken. Das 2013 abgeschlossene Buchprojekt Historische Lexikon des Fürstentums Liechtenstein entstand auf der Basis des HLS und wird jetzt mit Unterstützung des HLS digitalisiert. Im Auftrag der SAGW entwickelten die *Diplomatischen Dokumente der Schweiz* (DoDiS) mit dem HLS den Prototyp des Webservice Metagrid für die Online-Vernetzung von geisteswissenschaftlichen Ressourcen, der jetzt ausgebaut wird. Das *Familiennamenbuch* und das *Ortsnamenlexikon* (Glossarium Helvetiae Historicum) werden bereits seit Jahren als Webservices des HLS betrieben. Die Zusammenarbeit mit andern Anbietern wie dem Schweizerischen Institut für Kunstgeschichte (SIKART), den Schweizerischen Rechtsquellen und der Bibliographie der Schweizergeschichte in der Nationalbibliothek ist eingeleitet oder in Diskussion.

### **Internationale Kooperation**

Das *HLS* steht im Austausch mit zahlreichen biographischen (Online-)Lexika in Europa. Aufgrund einer Kooperationsvereinbarung mit der Bayerischen Staatsbibliothek (BSB), der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW) und der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften (BAdW) betreibt das HLS seit Juli 2009 das mehrsprachige

Biographie-Portal ([www.biographie-portal.eu](http://www.biographie-portal.eu)) mit. Um die weitere Vernetzung zu befördern, hat das *HLS* 2011 begonnen, seine Einträge mit den bereits bestehenden Normdaten der *Gemeinsamen Normdatei* (GND) und des *Virtual International Authority File* (VIAF) zu versehen und beteiligt sich seit Ende 2013 auch direkt an der GND-Redaktion.

## **Die Vernetzung der „Sächsischen Biografie“**

### **– Praxis und Ausblick**

**Prof. Dr. Martina Schattkowsky**

(Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde, Dresden)

Das Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde (ISGV) stellte bereits im Jahr 2005 das Online-Personenlexikon Sächsische Biografie, die bedeutende sächsische Persönlichkeiten vom 10. Jahrhundert bis zur Gegenwart erfasst, ins Internet. Über dieses Portal sind derzeit über 10.500 Personeneinträge und ca. 1.250 Personenartikel recherchierbar.

Im Beitrag des ISGV sollen die derzeitigen Vernetzungsstrategien sowie einige Vorhaben umrissen werden, sowohl intern (mit anderen Online-Projekten des ISGV, insbesondere des „Digitalen Historischen Ortsverzeichnisses von Sachsen“) als auch extern.

#### Aktueller Stand

Die Sächsische Biografie beteiligt sich seit geraumer Zeit – zum Beispiel im Rahmen der AG Regionalportale – an der Diskussion über die bessere Vernetzung bzw. Zusammenarbeit mit anderen Online-Personenlexika. Ergebnisse konnten zum Beispiel durch die im Mai 2012 erfolgte Implementierung der Sächsischen Biografie in das europäische „Biographie-Portal“ (<http://www.biographie-portal.eu>) erzielt werden.

#### Austauschformate

Zum Austausch mit anderen Online-Projekten verwendet die Sächsische Biografie zwei Formate: Zum einen werden – mittels XML-Dateien – Kerndatensätze zu Personen, die in der Sächsischen Biografie verzeichnet sind, an das europäische Biographie-Portal geschickt, die Artikel sind über die dortige

Suchmaske abrufbar. Zum anderen wird durch eine BEACON-Datei die Verlinkung zu anderen Projekten mittels Gemeinsamer Normdatei sichergestellt. Zudem ist die Implementierung von Perma-Links geplant, um die langfristige Abrufbarkeit der Artikel zu gewährleisten.

### Normdaten

Eine Verlinkung zu anderen Onlineprojekten wie Bibliotheken oder Biografien erfolgt mithilfe der Gemeinsamen Normdatei (GND). Diese Links werden mithilfe des BEACON-Formats, das von freiwilligen Mitarbeitern der Wikipedia gewartet und weiterentwickelt wird, direkt in den Personenartikeln angezeigt, die Generierung erfolgt über eine Echtzeit-Abfrage (SeeAlso-Service). Problematisch ist dabei der bisweilen zögerliche Umgang einzelner Institutionen mit der Heraus- bzw. Freigabe von GND-IDs.

### Datenanalyse bzw. Georeferenzierung

Eine umfangreiche Georeferenzierung der in den Personenartikeln genannten Orte ist derzeit noch in Planung und sollte zukünftig in Zusammenarbeit mit anderen Portalen einheitlich gelöst werden, um eine Vernetzung dieser Daten analog zur Verlinkung von Personen mittels GND zu ermöglichen. Alle 6.000 in Sachsen in den Grenzen von 1990 gelegenen Orte verzeichnet das ebenfalls am ISGV beheimatete „Historische Ortsverzeichnis von Sachsen“. Hierfür existiert bereits eine institutsinterne Verlinkung (ist aber im Netz noch nicht aktiv).

### Personale Relationen

Verlinkungen zwischen Personen, die in Artikeln in der Sächsischen Biografie vorkommen, werden derzeit händisch eingepflegt. Durch eine entsprechende Markierung in den Artikeln ist es zurzeit möglich, Verweise auf andere in der Sächsischen Biografie verzeichnete Personen zu generieren und Kerndaten (Namensformen, Lebensdaten, Status des Artikels) der jeweiligen Personen darzustellen. Familienbeziehungen, Stammbäume o. ä. sind derzeit aber noch nicht darstellbar.

## Visualisierung

Eine Geo-Visualisierung ist derzeit noch in Planung. Es ist jedoch – eher mittel- und langfristig – bereits daran gedacht worden, komplexe, das heißt mehrere Kategorien umfassende Abfragen in Kartenansichten darzustellen. Hierfür wäre eine interne Verlinkung zum Historischen Ortsverzeichnis von Sachsen denkbar.

**Das WHO's WHO der Habsburgermonarchie im Linked Data Framework  
Überlegungen zum Mehrwert einer integrierten Publikation des  
Kronprinzenwerks mit dem Österreichischen Biographischen Lexikon  
(ÖBL)**

**Thierry Declerck (1), Roland Feigl (2), Christine Gruber (2),  
Eveline Wandl-Vogt (3)**

1) Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DfKI GmbH)

2) Institut für Neuzeit- und Zeitgeschichtsforschung (INZ) @ ÖAW

3) Austrian Center for Digital Humanities (ACDH) @ ÖAW

Die 1883 vom österreichisch-ungarischen Kronprinzen Rudolf angeregte „österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild“, allgemein als „Kronprinzenwerk“ (KPW) bezeichnet, ist eine umfassende landeskundliche Enzyklopädie in deutscher ([1]) und ungarischer Sprache ([2]). Es gab zwei Redaktionen und dementsprechend eine divergierende sprachliche Realisierung. Für den Beitrag wird im Folgenden auf die deutschsprachige Ausgabe fokussiert.

Das KPW versammelte zu Ende des 19. Jahrhunderts die namhaftesten Wissenschaftler, Schriftsteller und Zeichner der Zeit. Es wurde von 432 Mitarbeitern, darunter auch Kronprinz Rudolf selbst, verfasst; die über 4.500 Illustrationen stammen von 264 Künstlern.

In diesem Beitrag wird der Mehrwert durch Vernetzung und (programmgestützte) Informationserfassung aus unterschiedlichen Quellen, Medien und Domänen am Beispiel der Verlinkung von KPW und dem Österreichischen Biographischen Lexikon (ÖBL, [3,4]) über Linked (Open) Data (LOD, [5]) diskutiert.

Aus dem Text des KPW werden Personennamen und damit verbundene Informationen automatisch extrahiert und - beispielhaft für weitere Vernetzungen mit historisch-biographischen Lexika und Fachportalen sowie weitere unstrukturierte textuelle Ressourcen - mit den vorhandenen



strukturierten Daten vom ÖBL verbunden. Dadurch wird am Beispiel der Mitarbeiter des KPW und der thematisierten Personen der Stellenwert des Werkes für die späte Habsburgermonarchie und darüber hinaus (Anfänge der Ethnographie in Österreich) exemplifiziert.

Die Personendaten aus KPW und ÖBL werden in einem RDF / SKOS – Modell repräsentiert, damit sie verlinkt und integriert werden können. Zu diesem Zweck mussten wir erst die Datenbestände des ÖBL in RDF / SKOS portieren, wobei auch das bei der Gemeinsamen Normdatei (GND, [6]) verwendete RDF/XML Modell berücksichtigt wurde. SKOS wird verwendet, um die Verbindung zu Biographiedaten in der Linked Data Cloud differenzierter und flexibler darzustellen, z.B. verwenden wir die SKOS „mapping properties“ *broaderMatch*, *narrowerMatch*, *exactMatch*, *relatedMatch*, *closeMatch*, zusätzlich zu *owl:sameAs*, um Verbindungen zwischen den verschiedenen Datensätzen zu repräsentieren.

Unsere Arbeit zielt darauf, die integrierten Daten aus KPW und ÖBL mit entsprechenden bestehenden RDF-Datensätzen internationaler Netzwerke, z. B. jenem der Deutschen Biographie ([7]), zu verlinken und vergleichen.

Im Zentrum der Betrachtung steht die Diskussion des Mehrwerts durch standardisierte und optimierte Schnittstellen: Am Beispiel konkreter Personen (Karl v. Siegl, der mit zahlreichen Zeichnungen zu dem KPW beigetragen hat, aber der auch von einem anderen Autor beschrieben wird, und der Familie Šubic) diskutieren wir unterschiedliche Repräsentationen der vorliegenden Daten in ausgewählten Modellen (GND [6], DFKI-BiographieOntologie [8], foaf [9], VIAF [10]) und schlagen eine Lösung für eine gemeinsame datenübergreifende Verlinkung und Analyse biographierelevanter Daten vor.

Dies setzt eine genaue Analyse der jeweils ausgewählten Repräsentationsdichte voraus. So zum Beispiel verwendet für die Repräsentation des Todesdatums die GND

„<rdaGr2:dateOfDeath>(JJJJ|JJJJ-MM-TT)</rdaGr2:dateOfDeath>“.

Im ÖBL werden die Angaben für Geburts- und Todesdatum nur als textueller Inhalt eines XML Elements „Kurzdefinition“ angegeben:

„<Kurzdefinition>Šubic Jurij (Georg), Maler, Zeichner und Illustrator. Geb. Pölland, Krain (Poljane nad Škofjo Loko, SLO), 13. 4. 1855; gest. Leipzig, Sachsen (D), 8. 9. 1890; röm.-kath.</Kurzdefinition>“

Die DFKI Biography Ontology verwendet dagegen in einer konsistenten Art und Weise nur die xsd Datentypen und setzt „xsd:gYear“ ein, wenn nur das Jahr eines Ereignis bekannt ist, aber nicht Monat und/oder Tag. Ansonsten wird der Datentyp „xsd:date“ verwendet.

Unsere Empfehlung ist es hier, alle datumsrelevanten Informationen auf eine standardisierte Repräsentation abzubilden, so dass wir in der Lage sind, die Inhalte der verschiedenen Quellen zu vergleichen und zu integrieren. Diese Bemerkung gilt nicht nur für Datumsausdrücke, sondern für alle Informationen, die in eine strukturelle Repräsentation überführt werden können, so dass die Datensätze nicht nur über die GND IDs verlinkt werden können, sondern auch umfassend integriert werden können. Wir erwarten von diesem Schritt auch eine genauere Identifizierung von gleichen Personen über Datensätze hinweg.

Über diese Repräsentationsanalysen hinaus, die primär zu Fragen der Publikation der Daten in der Linked Data Cloud gehören, zielen die vorgestellten Arbeiten und Ergebnisse auch darauf ab, aus dem KPW ein bilinguales, paralleles Online-Corpus von Personennamen zu extrahieren und das modifizierte und erweiterte ÖBL als Forschungsinfrastruktur im CLARIN.AT-Netzwerk einzubetten.

## **Referenzen:**

[1] Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild, begonnen auf Anregung und unter Mitwirkung von Rudolf von Habsburg, fortgesetzt unter dem Protektorat von Erzherzogin Stephanie. Siehe digitalisierte Edition bei

[http://austria-forum.org/af/Web\\_Books/Kronprinzenwerk](http://austria-forum.org/af/Web_Books/Kronprinzenwerk) (zuletzt eingesehen am: 11.12.2013).

[2] Az Osztrák-Magyar Monarchia írásban és képben.

<http://www.tankonyvtar.hu/hu/tartalom/tkt/osztrak-magyar/adatok.html> (zuletzt eingesehen am: 11.12.2013).

[3] Österreichisches biographisches Lexikon: 1815-1950. Wien / Graz. 1957-.

[4] Österreichisches biographisches Lexikon: 1815-1950 Online-Edition. 2003-.

<http://www.biographien.ac.at/oebl?frames=yes> (zuletzt eingesehen am: 11.12.2013).

[5] Linked (Open) Data: <http://linkeddata.org/> (zuletzt eingesehen am: 11.12.2013).

[6] Gemeinsame Normdatei:

[http://www.dnb.de/DE/Standardisierung/GND/gnd\\_node.html](http://www.dnb.de/DE/Standardisierung/GND/gnd_node.html) (zuletzt eingesehen am: 11.12.2013).

[7] Neue Deutsche Biographie: <http://www.deutsche-biographie.de> (zuletzt eingesehen am: 11.12.2013).

[8] DFKI Biography Ontology: <http://www.dfki.de/lt/onto/biography.owl> (zuletzt eingesehen am: 11.12.2013).

[9] Friend Of A Friend Modell: <http://www.foaf-project.org/> (zuletzt eingesehen am: 11.12.2013).

[10] Virtual International Authority File: <http://viaf.org/> (zuletzt eingesehen am: 11.12.2013).

## **Die Deutsche Biographie - von der Normdatenvernetzung zum Sparql-Endpoint**

**Dr. Bernhard Ebneht, Matthias Reinert**

(Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften)

Der Vortrag umreißt kurz die Bemühungen der Redaktion der Neuen Deutschen Biographie in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Staatsbibliothek (BSB), das von ihr bearbeitete biographische Lexikon von der Printfassung her fortzuentwickeln, es um eine Internetpräsentation zu ergänzen mit der Zielrichtung, es auf eine rein digitale Publikation umzustellen.

Meilensteine der Entwicklung, die durch die Kooperation mit der BSB und mit Förderung durch die DFG erreicht wurden, sind

- Kumulierung und Online-Bereitstellung der Register zur NDB und dem Vorgängerlexikon ADB (seit 2001)
- Image-Scans der gedruckten Bände der ADB und NDB (seit 2001 bzw. 2008)
- Volltext-Erfassung und XML-Kodierung der gedruckten Bände (bis 2009)
- Abgleich der Personennamen gegen die GND (damals PND) und Ergänzung derselben (seit 2008)
- Digitalisierung der Arbeitskartei der Redaktion und GND-Abgleich (2010/11)
- Integration zentraler personenbezogener Bestände (seit 2011)
- Aufbau einer RDF-Schnittstelle (seit 2011)
- computerlinguistische Aufbereitung der Artikeltexte und Genealogien

Die Gemeinsame Normdatei (bis 2012 für Personen: PND) der Bibliotheken und -verbände, koordiniert von der Deutschen Nationalbibliothek, erweist sich als erfolgreiches Erschließungsinstrument für Personen und setzte sich ab 2010 auch in anderen Online-Angeboten und in den Verbänden durch. Mittlerweile kann

die GND-Erschließung auch für Orts- und Sacherschließung mit bibliothekarischem Anschluss genutzt werden und die GND schlägt über eindeutige Identifier eine Brücke in das Semantic Web.

Die retrospektiven Aufbereitungsarbeiten schlagen auf die redaktionelle Arbeit nieder: mittlerweile werden bei den täglichen Auswertung und Neuerfassung in der Redaktion bereits die GND-Einträge zu den Namen/Personen geprüft, die GND-Nummer und ggf. Namensvarianten übernommen.

Mit eigenen IDs insbesondere aber der Hilfe der GND-IDs, die sukzessive teils in Eigenleistung der BSB und der NDB auch in neu erscheinenden Bänden für die Personen des Registers nachgetragen wird, ist die Kumulierung der Einträge aus verschiedenen eigenen Ressourcen für [www.deutsche-biographie.de](http://www.deutsche-biographie.de) möglich. Zudem lassen sich die personenbezogenen Ressourcen unserer Kooperationspartner (Bundesarchiv, Deutsches Literaturarchiv Marbach, Foto Marburg, Germanisches Nationalmuseum, Deutsches Rundfunkarchiv, Deutsches Museum bis jetzt) leicht integrieren.

Darüber hinaus kann die GND auch grundlegend zur computerlinguistischen Analyse beitragen. Aus ihr lassen sich Wörterbücher für Institutionen, Orte (Gebietskörperschaften) und Namen (Vor- wie Nachnamen) leicht generieren und verarbeiten. Hat man - wie bei uns mit Hilfe lokaler Grammatiken - Named Entities im Text gefunden (NER), kann die GND auch bei einem weiteren Schritt - der Disambiguierung (NED) unterstützend herangezogen werden.

Die beiden Schritte NER und NED führen zu schematisierten Aussagen über die Inhalte der Biographien: Wer war Schüler oder Lehrer der Biographierten? Welche IDs und Verknüpfungen zu anderen Personen im Korpus ergeben sich? Welches sind die Geburts-, Sterbe- und Wirkungsorte? Wie lassen sie sich auf Karten darstellen? (Um das letzte zu erreichen werden die Orte zudem gegen Openstreetmap und Geonames abgeglichen; die GND hat hier zur Zeit noch keine Geokoordinaten und relativ wenige Einträge.)

Mit Hilfe schematisierter Aussagen, die in einem Triple-Store vorgehalten werden, lassen sich nun neue, bspw. netzwerkanalytische Fragestellungen an das Biographien-Korpus richten. Resultate können auch in Visualisierungen dargestellt werden, z. B. in Ego-Netzwerken.

DHd 2014 - Sektion Historisch-biographische Lexika - 2013-12-27.doc /

Vernetzung von historisch-biographischen Lexika und Fachportalen / Lanzinner, Jorio, Schattkowsky, Declerck, Gruber, Feigl, Wandl-Vogt, Ebneith, Reinert / 27.12.2013 14:38:00 / 3085 Wörter / 22405 Zeichen

## Literatur

- GND: ([http://www.dnb.de/DE/Standardisierung/GND/gnd\\_node.html](http://www.dnb.de/DE/Standardisierung/GND/gnd_node.html))
- BEACON Link dump format, Draft 2012  
(<http://gbv.github.io/beaconspec/beacon.html>)
- Guenther, Franz; Maier, Petra (Hgg.): Das CISLEX Wörterbuchsystem. München 1994. (<http://www.cis.uni-muenchen.de/download/cis-berichte/94-076.pdf>).
- Geierhos, Michaela: BiographIE - Klassifikation und Extraktion karrierespezifischer Informationen. München 2010.
- Brümmer, Martin: Realisierung eines RDF-Interfaces für die Neue Deutsche Biographie, <http://skil.informatik.uni-leipzig.de/blog/historie/skil2011/zusammenfassungen-der-beitrage/#vortrag4>
- Ebneht, Bernhard: Aktueller Stand der Genealogien in der Neuen Deutschen Biographie – Arbeit mit der Online-Version, 2012, (<http://www.ndb.badw-muenchen.de/Genealogentag-NDB-2012.pdf>)
- Ebneht, Bernhard: Das europäische Biographie-Portal mit Allgemeiner Deutscher Biographie und Neuer Deutscher Biographie Online, in: Catalogus Professorum Lipsiensis. Konzeption, technische Umsetzung und Anwendungen für Professorenkataloge im Semantic Web, hg. v. Ulf Morgenstern u. Thomas Riechert, Leipzig 2010, S. 159-168.

DHd 2014

## **Digital Humanities - methodischer Brückenschlag oder "feindliche Übernahme"?**

Chancen und Risiken der Begegnung zwischen Geisteswissenschaften und Informatik

Vorschlag für eine Sektion:

### **Vernetzung von historisch-biographischen Lexika und Fachportalen im Linked (Open) Data Framework - Praxis, Modelle und Optionen**

1. M. Lanzinner (Bonn): Einführung und Moderation
2. M. Jorio (Bern): Das Historische Lexikon der Schweiz: vom nationalen zum europäischen Fachportal
3. M. Schattkowsky (ISGV Dresden): Die Vernetzung der „Sächsischen Biografie“ – Praxis und Ausblick
4. Th. Declerck (DFKI), R. Feigl, Ch. Gruber, E. Wandl-Vogt (Wien): Das WHO's WHO der Habsburgermonarchie im Linked Data Framework
5. B. Ebner, M. Reinert (München): Die Deutsche Biographie - von der Normdatenvernetzung zum Sparql-Endpoint

Einführung und Moderation

**Prof. Dr. Maximilian Lanzinner**

(Lehrstuhl für Geschichte der Frühen Neuzeit, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn,  
Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften)

## **Vernetzung von historisch-biographischen Lexika und Fachportalen im Linked (Open) Data Framework**

- Praxis, Modelle und Optionen

Die intelligente Vernetzung zwischen autonomen Internetressourcen erhöht nicht nur Sichtbarkeit und Reichweite der einzelnen beteiligten Projekte, sondern generiert durch neue Webservices und die Aggregation von Daten auch einen Mehrwert für neue Erkenntnisse und Fragestellungen. Als aktiver Beitrag zur Forschungsunterstützung werden in den Geschichtswissenschaften auf regionaler, nationaler und europäischer Ebene derzeit neue Informationssysteme und Infrastrukturen geplant und entwickelt. Für heterogene und multimediale personenbezogene Ressourcen wie Fach- und Regionalportale, Lexika, Biblio- und Mediagraphien, Editionen, Regesten sowie Quellen-, Bild-, Ton- und Filmnachweise sowie verschiedenartige Digitalisate soll in dieser Sektion vorgestellt und diskutiert werden, wie eine entsprechende Vernetzung und Integration zwischen diesen Ressourcen möglichst systematisch, effizient und stabil geleistet werden kann. Dabei soll für die beteiligten Partner die Autonomie und Kontrolle über ihren jeweiligen Content in vollem Umfang gewahrt bleiben und für den User klar erkennbar sein, zu welchen Teilen und aus welchen Quellen der Portalinhalt zusammengestellt ist. Aktuelle Beispiele wären Metagrid.ch, die Deutsche Biographie oder das Biografisch Portaal van Nederland.

Für Fragen und Probleme der Vernetzung wie die Integration und kollaborative Forschung an personenbezogenen Daten sollen am Beispiel von historisch-biographischen Lexika bzw. Fachportalen die folgenden Aspekte untersucht und diskutiert werden:

Datenformate: Welche Rolle kommt Linked (Open) Data im Prozess der Erstellung, Rezeption und Publikation zu? Welche Rückwirkungen auf Dokumentenformate und Metadaten ergeben sich daraus?



Austauschformate: Welche Austauschformate sind zu empfehlen? Wie kann eine langfristige Kompatibilität von archivischen, bibliothekarischen und forschungsnahen Standards bei unterschiedlichen Zugängen und Interpretationen gewährleistet werden?

Normdaten: Wie können persistente Authority Files / Normdaten (wie GND, VIAF) für die langfristige Vernetzung und Datenintegration effizient eingesetzt werden? Welche Anwendungserfahrungen und Probleme ergeben sich?

Datenanalyse: Was können Georeferenzierung und computerlinguistische Analyseverfahren leisten?

Personale Relationen: Wie können Beziehungen zwischen Personen untereinander sowie zu Wirkungsorten, Körperschaften (Institutionen, Organisationen) und Werken eindeutig ermittelt und allgemein verwendbar kodiert und ausgetauscht werden?

Visualisierung: Wie können Beziehungen allgemein verständlich visualisiert werden? Welche Aussagekraft haben Visualisierungen heterogener Daten? Wie lassen sich sinnvolle Fragestellungen möglichst breit durch Datenlieferanten bedienen?

Forschungskommunikation: Wie weit sind Social Media-Komponenten für die Vermittlung und Reintegration von neuen Forschungsergebnissen und Fragestellungen hilfreich? Welche Tools, APIs und Services sind im biographisch-lexikalischen Bereich empfehlenswert? Wie können Utility und Usability bei begrenzten finanziellen und personellen Mitteln langfristig verbessert werden.

Rechte und Attribution: Wie lassen sich Daten über institutionelle Grenzen und domänenübergreifend austauschen, gemeinsam nutzen und gemäß den Regeln guter wissenschaftlicher Arbeit angemessen zitieren? Wie werden Datenaufbereiter, -kodierer und -analysten in den geisteswissenschaftlichen Forschungsstrukturen honoriert?

Für die Gründung und Fortführung geschichtswissenschaftlicher und lexikalischer Projekte ist das geänderte mediale Umfeld von Beginn an mitzudenken und sowohl für die Etablierung als auch für die dauerhafte Pflege eine personell und finanziell angemessen ausgestattete IT-Kompetenz einzuplanen. In den neuen (internationalen) Forschungs-, Publikations- und Kommunikationsstrukturen sollte eine langfristige Bereitstellung und Dokumentation der Forschungsdaten und -ergebnisse garantiert sein. Für den internationalen und interdisziplinären Austausch entstehen derzeit geeignete Foren (z. B. Zentren für digitale Geisteswissenschaften, Blogs, Wissenschaftsportale).

Die digitalen Geschichtswissenschaften im deutschsprachigen Raum können und sollten Erfahrungen und Perspektiven in anderen Ländern in Informatik, Editions- und Naturwissenschaften sowie aus benachbarten Disziplinen wie Philologien, Musikwissenschaften, Altertumswissenschaften, Historischen Grundwissenschaften, Theologie und Kunstgeschichte sowie in Archiv- und Bibliothekswesen sowie Dokumentologie und Museologie produktiv berücksichtigen.

### **Referenzen:**

Biographie-Portal < <http://www.biographie-portal.eu> >

(eingesehen: 18.12.2013)

Biografisch Portaal van Nederland < <http://www.biografischportaal.nl/> >

(eingesehen: 17.12.2013)

Metagrid.ch < <http://www.metagrid.ch/> > (eingesehen: 17.12.2013)

Historisches Lexikon der Schweiz < <http://www.hls-dhs-dss.ch> > (eingesehen:

18.12.2013)

Österreichisches Biographisches Lexikon 1815-1950 Online-Edition /  
Österreichisches Biographisches Lexikon ab 1815 (2. überarbeitete Auflage –  
online) <<http://www.biographien.ac.at>>  
(eingesehen: 18.12.2013)

Deutsche Biographie <<http://deutsche-biographie.de>>  
(eingesehen: 18.12.2013)

Sächsische Biografie <<http://saebi.isgv.de>>  
(eingesehen: 18.12.2013)